



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

23. November 1979 Nr. 103

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Budgetgemeindeversammlung

Der auf den 14. Januar 1980 angesetzten Budget-Gemeindeversammlung werden die folgenden Traktanden unterbreitet:

1. Voranschläge 1980 und Festsetzung der Steuerfüsse
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Forstverwaltung
 - c) Elektrizitätswerk
 - d) Wasserversorgung
 - e) Armengut
2. Kreditgesuch Fr. 140'000.-- für die Projektierung der Gemeindebauten im Brüel (Detailprojektierungskredit Gemeindezentrum)
3. Kreditgesuch Fr. 24'000.-- für die Erstellung des Kanalisationsteilstückes Sântisstrasse - Clubhaus Tennisclub (Erschliessungsbeitrag für den Tennisclub)
4. Kreditgesuch Fr. 11'000.-- für Belagsarbeiten am Steigacherweg
5. Erhöhung der Kehrichtabfuhrgebühren
6. Nachtragskreditgesuch Fr. 12'724.70 und Genehmigung der Bauabrechnung für die Abwassersanierung von Altliegenschaften im Quartier Baumgarten

Im übrigen verweisen wir auf die Weisung an die Stimmberechtigten, welche allen Stimmberechtigten vor der Gemeindeversammlung zugestellt wird.

Bauabrechnung Trottoir Brühlstrasse

Für den Trottoirausbau an der oberen Brühlstrasse inkl. Fahrbahnverbesserung im Bereich der Liegenschaften Häusermann bis Vogt bewilligte die Gemeindeversammlung im vergangenen Jahr einen Kredit von Fr. 78'500.--. Die Schlussabrechnung lautet auf Fr. 77'199.70. Die Aufwendungen sind ausgewiesen.

Da die kommende Budgetgemeindeversammlung bereits reich befrachtet ist, wird die vorstehende Bauabrechnung einer späteren Gemeindeversammlung zur Abnahme vorgelegt.

*

Neuregelung der Finanzierung der Berufsschulen

Die zürcherischen Gemeinden haben zur Zeit Gelegenheit, in einem Vernehmlassungsverfahren zu einem Entwurf der Direktion der Volkswirtschaft für ein neues Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung zur Neuregelung der Finanzierung der Berufsschulen Stellung zu nehmen.

Die geltende Regelung, das sogenannte Lehrortsbeitragssystem, belastet die Gemeinden sehr unterschiedlich, d. h.: Eine Gemeinde, auf deren Gebiet keine Lehrlinge ausgebildet werden, zahlt keine Lehrortsbeiträge, während Gemeinden mit zahlreichen Lehrlingen hohe Lehrortsbeiträge aufbringen müssen.

Der Vorschlag der Volkswirtschaftsdirektion sieht vor, dass die nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton sowie weiterer Einnahmen verbleibenden Restkosten der Berufsschulen, Lehrwerkstätten und interkantonalen Fachkurse von allen zürcherischen Gemeinden gemeinsam im Verhältnis ihres jeweils erzielten einfachen Staatssteuerertrages getragen werden.

Diese Neuregelung würde für Brütten, am Jahre 1977 gemessen, Mehraufwendungen von Fr. 12'182.-- bedeuten (nach bisheriger Regelung Fr. 6'700.--, gemäss vorgeschlagenem Verteilschlüssel Fr. 18'882.--!).

Der Gemeinderat beantragt in seiner Vernehmlassung, die geltende Regelung beizubehalten und damit die Lehrortsbeiträge weiterhin nach dem Verursacherprinzip den einzelnen Gemeinden in Rechnung zu stellen.

*

Heckenschneiden und Grabenreinigung

Im Rahmen des Forstvoranschlages überträgt der Gemeinderat das Heckenschneiden entlang der Zürcherstrasse Herrn Hanspeter Gross und das Zurückstücken sämtlicher Waldränder sowie Grabenreinigungsarbeiten der Firma Franz Plüss/Vordemwald.

*

Mitteilungsblatt

Die in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Druckkosten veranlassen die Gemeindebehörde, die auswärtigen Bezüger des Mitteilungsblattes um Einzahlung eines freiwilligen Sympathiebeitrages zu ersuchen. Zusammen mit dem Dezember-Mitteilungsblatt wird den auswärtigen Bezügern ein entsprechendes Schreiben mit Einzahlungsschein beigelegt. Orientierungshalber sei festgehalten, dass die Selbstkosten pro Nummer zurzeit ca. Fr. 1.25 betragen (bei 11 Nummern pro Jahr also ca. Fr. 14.--), welche bis heute vollumfänglich durch Steuergelder gedeckt wurden. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass an die hundert Exemplare nach auswärts versandt werden.

*

Jungbürgerfeier

Die Jungbürgerfeier für den Jahrgang 1960 findet am Freitag, 25. Januar 1979, statt. Weil das Erlangen der Volljährigkeit ja bekanntlich nicht nur mit Rechten sondern auch mit Pflichten verbunden ist, werden die Jungbürger jeweils auch bereits vorgängig der Jungbürgerfeier zum Besuch einer Gemeindeversammlung eingeladen. Die Einladungen werden Mitte Dezember persönlich zugestellt.

*

Verschiedenes

Neben zwei kleineren Bauvorhaben bewilligte der Gemeinderat auch die alljährliche Altkleidersammlung von Medico International im Januar 1980.

Spesenabrechnungen 1979

Die Präsidenten aller Kommissionen sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenabrechnungen bis zum 14. Dez. der Kanzlei abzugeben.
Besten Dank.

Die Gemeinderatskanzlei

" BRÜTTEN BLEIBT UNABHÄNGIG VOM FINANZAUSGLEICH

du. Die alljährlich stattfindende Behördenkonferenz dient der gegenseitigen Orientierung sämtlicher Güter und der Koordination ihrer Vorhaben. Sie wird jeweils vor der definitiven Festlegung des Steuerfussantrages an die Gemeindeversammlung durchgeführt. Der Budgetgemeinde vom 14. Jan. 1980 wird eine Senkung des Gesamtsteuerfusses um 4 auf 151 Prozent zur Annahme empfohlen.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr eine Reduktion um 6 Steuerprozent - bei gleichzeitigem Austritt aus dem Finanzausgleich - vorgenommen wurde, musste dieser erneute Schritt aus zwei Gründen wohl erwogen werden.

Erstens zählt Brütten trotz seiner ausgedehnten Einfamilienhausquartiere zu den finanziell knapp mittelstarken Gemeinden, indem seine relative Steuerkraft, d.h. der Einfache Staatssteuerertrag pro Einwohner, im kommenden Jahr um lediglich 1,5 % auf rund Fr. 1000.-- ansteigt, somit noch um einiges hinter dem für 1980 zu erwartenden Kantonsmittel von über Fr. 1100.-- (Stadt Zürich und Kirchensteuern ausgenommen) zurückbleibt!

Zweitens steht man mit der Realisierung der dringenden Gemeindebauten im Brüel vor einem Grossprojekt mit namhaften Folgekosten, was zu weiteren vorsorglichen Fondsöffnungen um Fr. 250'000.-- oder 21 Steuerprozent verpflichtet, will man einer späteren starken Verschuldung und einem unliebsamen Steuerfussanstieg wirksam vorbeugen.

Somit versetzt das neue Finanzausgleichsgesetz Brütten in die Lage, dass es aus dem ersten Grund nicht am Steuerkraftausgleich partizipieren kann - da seine Steuerkraft die hierfür erforderliche Grenze von Fr. 880.-- überschreitet - und aus dem zweiten Grund - der freiwilligen Fondsöffnung - anstelle eines Steuerfussausgleichs in den "Genuss" des Kürzungsparagraphen gelangt, obschon sein Steuersatz für das Polit. Gut und Schulgut zusammen mit 139 Prozent noch über der eigentlichen Berechtigungsgrenze von 137 Prozent liegen würde. Denn es ist einleuchtend, dass die vorsorgliche Bereitstellung von Mitteln nicht mit fremden Steuergeldern honoriert werden kann.

Im Gesamtergebnis beansprucht 1980 die reformierte Kirchgemeinde wiederum 12 Steuerprozent, die Schulgemeinde kommt mit 62 statt wie bisher 63 Steuerprozent aus und das Polit. Gut reduziert den Steuerfuss

von 80 auf 77 Prozent. Dass damit die Gemeinde bei einem Gesamtsteuersatz von 151 % trotz der beantragten Senkung an der oberen Grenze der Gemeindesteuersätze des Kantons zu liegen kommt, ist eine Folge der Nivellierung gemäss neuem Finanzausgleichsgesetz.

Wohl darf unsere relativ kleine Landgemeinde mit rund 1'200 Einwohnern immerhin für sich in Anspruch nehmen, finanziell auf eigenen Füßen zu stehen, doch mag diese Selbständigkeit auf den ersten Blick schwach tröstlich wirken. Man muss sich indessen darüber im klaren sein, dass dies eine der Voraussetzungen für künftige fiskalische Verbesserungen bedeutet, währenddem Finanzausgleichsgemeinden mit starkem Krückenbedarf doch lange Zeit noch bei der oberen Steuerbelastung verharren müssen. Dieser Umstand dürfte vermehrt dazu beitragen, das Interesse des Bürgers dafür zu wecken, in welcher Richtung er den verbleibenden kleinen Spielraum in der Ausgabenpolitik zu beeinflussen wünscht.

Der in Brütten verfolgte Kurs muss dem künftighin verlangsamten Wachstum Rechnung tragen, verspricht jedoch auf längere Sicht eine solide Finanzlage, welche bezüglich Steuerfussentwicklung noch echte Verbesserungschancen aufweist. Diese zu nutzen bedingt allerdings, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung dazu bekennt, das "Wohlstandsbudget" nicht stets weiter auszubauen, sondern sich gelegentlich wieder einmal überlegt, was wirklich zum Aufgeben- und Verantwortungsbereich der Familie gehört und was der Unterstützung durch öffentliche Mittel bedarf.

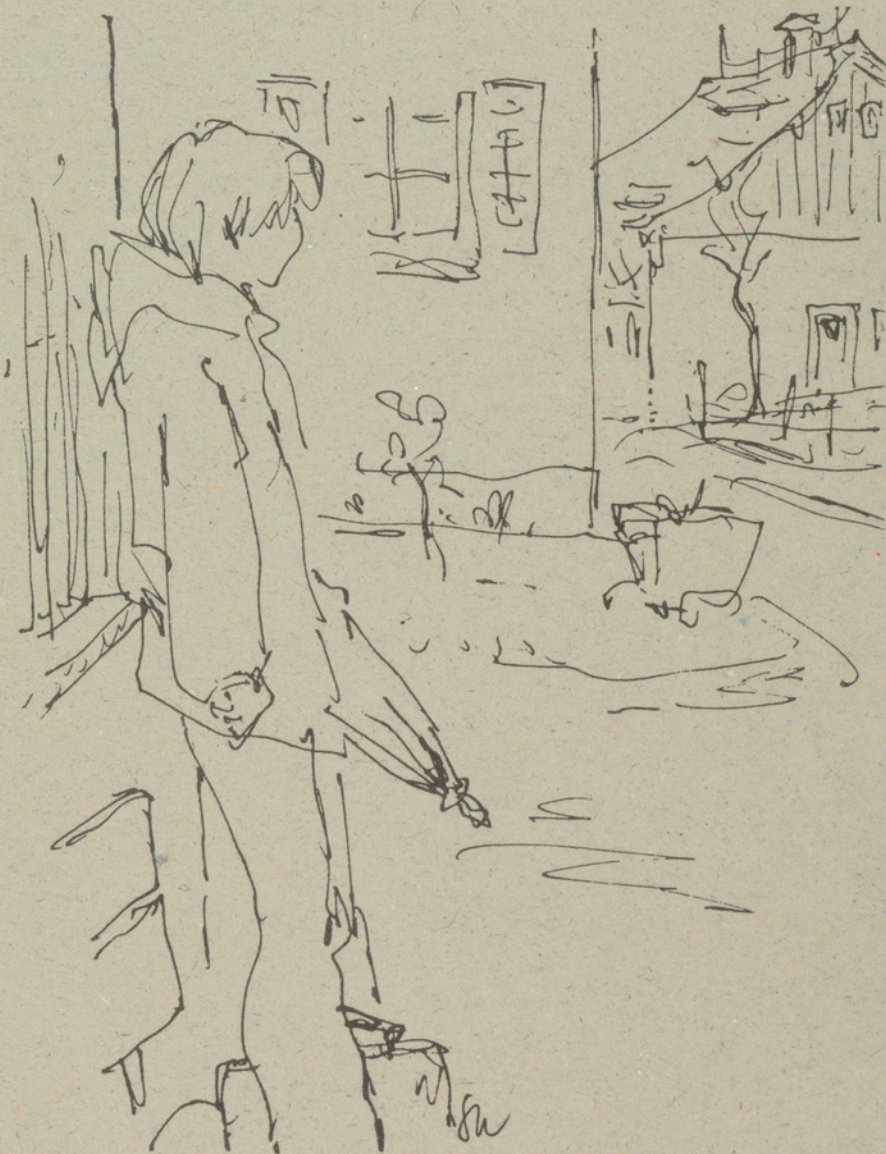
Im übrigen hat die Entwicklung der vergangenen Jahre bewiesen, dass sich Brütten's Eigenständigkeit nicht bloss nach dem Stellenwert des Steuerfusses bemessen lässt, sondern dass sie sich als lebhafte Gemeinde auf vielfältige Art bemüht, auch ihrem qualitativen Wachstum Sorge zu tragen.

Die Fähigkeit, heute anders zu denken als gestern, unterscheidet die Klugen von den Starrköpfen.

John Steinbeck

MITTEILUNGEN AUS DER SCHULPFLEGE

1. In der Woche vom 29. Okt. - 3. Nov. 1979 führte unsere Schule erstmals und versuchsweise eine Schulbesuchswoche durch. Das Interesse der Eltern war gross. Ungefähr 150 Personen benutzten diese Gelegenheit. Lehrerschaft und Schulpflege werden die gemachten Erfahrungen auswerten.
2. Die Schulpflege war gezwungen, in einem Fall von unerlaubtem Ferienbezug einen Verweis zu erteilen.



GEWERBEBETRIEBE IN BRÜTTEN: "GÄRTNEREI MORF"
OBERWILERSTRASSE

Fünzig Jahre sind es her, seit mein Vater, von seinen Lehr- und Wanderjahren zurückgekehrt, in der 'Blätzwiese' zu gärtnern begann. 1934 baute er auch noch das Wohnhaus mit Scheune und zog mitsamt einem Kühen aus der Dorfmitte zur Gärtnerei hinunter.

Es wurde ein Gemüserüstraum mit Garage und ein zweites Gewächshaus gebaut.

Der Betrieb wurde in seiner ganzen Vielfältigkeit mit familienangehörigem Personal sowie meist einem Gärtner oder Knecht geführt.

1972 übernahm ich den Betrieb von meinen Eltern, samt Landwirtschaftsland. Ein neues geräumiges Gewächshaus, Arbeitsraum, neue Heizanlage und Treibbeete aus Beton-elementen entstanden. Die Kühe mussten bald verkauft werden. Das nicht für die Gärtnerei benötigte Land bebauen wir auch heute noch selbst mit Getreide.

Unsere Betriebsform bezeichnet man als gemischte Gärtnerei, wie sie in ländlicher Gegend noch sehr häufig anzutreffen ist. Das Gegenstück - den Spezialbetrieb, mit weniger, aber sehr anspruchsvollen Kulturen findet man ebenfalls in Brütten.

Wir betreiben Gartenunterhalt, worunter auch die Pflege der Friedhofanlage fällt. Ungefähr 150 Gräber werden jährlich zweimal für private Auftraggeber mit selbst-angezogenen Pflanzen geschmückt. Nebenbei betreue ich selber auch noch das Amt des Totengräbers.

Während einer ganzen Saison produzieren wir um 100'000 Geranien, Topfpflanzen, Gruppenpflanzen und Gemüsesetzlinge aller Art. Der grösste Teil dieser Pflanzungen findet seine Käufer in Winterthur auf dem Markt (3 x wöchentlich). Ein beschränktes Sortiment unserer Auswahl steht jeweils vor dem VOLG-Laden zum Verkauf bereit. Die ganze Palette verschiedenster Arten und Sorten findet unsere Kundschaft aus Brütten und Umgebung in der Gärtnerei. Als Engros-Kunden für Saisonflor bedienen wir verschiedene Landschaftsgärtner.

Ab Mitte September haben wir gegen 30 Gemüse- und Salatarten anzubieten aus eigener Kultur. Als Spezialität möchte ich vor allem unsere feinen Karotten erwähnen. Sie machen mengenmässig den grössten Anteil unseres Gemüseprogrammes aus. Als weitere Gaumenfreuden seien noch Brüsseler-Chicorée, Nüsslisalat,

Schwarzwurzeln, Bleichsellerie, Fenchel, Meerrettich usw. erwähnt.

Vor allem die Karotten, aber auch verschiedene andere Gemüse können ohne Einsatz von Chemie produziert werden. Der dadurch entstehende grössere Aufwand an Arbeitsstunden rechtfertigt auch den etwas höheren Preis des Produktes. Unsere Kundschaft honoriert unsere Leistungen, denn wir haben immer guten Absatz für unsere Erzeugnisse.

Das grosse Arbeitspensum das ganze Jahr hindurch wird bewältigt durch die ganze Familie, 2 Lehrlinge sowie verschiedene Teilzeitbeschäftigte.

Martin Morf

ZUM TOTENSONNTAG 25. NOVEMBER





IM VORBEIGEHEHEN NOTIERT ...

ärten und Felder ruhen!

Stiefmütterchen und Erikastauden setzen noch letzte Farbtupfen, die Blumenzwiebeln schlummern, frostgeschützt, bessern Zeiten

entgegen. Der Futtermais, als letztes Erntegut, ist eingebracht, nur einige Reihen Weisskabis trotzen in der 'Loche' noch der zunehmenden Kälte.

In der Monatsmitte meldet das Radio in der Gegend von Nürens Dorf 30 cm Neuschnee, und niemand wundert sich allzu sehr, dass abends gegen neun Uhr die Lichter verlöschen. Man hilft sich mit Kerzen, es kommt da und dort vorweihnachtliche Stimmung auf, die neuverschneiten Strassen wirken geisterhaft. Erst in den frühen Morgenstunden setzen die elektrischen Uhren wieder ein. Hat jemand länger schlafen können?

Man zieht sich dieses Jahr sehr energiebewusst in die warmen Stuben zurück. Mancher hat mit dem Heizen gewartet, bis sich die Aussentemperaturen dem Nullpunkt nähern und kriecht abends fröstelnd ins Bett. Elektrische Heizwände oder Cheminéeefeuer werden zum willkommenen Mittelpunkt abendlichen Familienfriedens - vorläufig noch die kleineren Uebel! Merkwürdig, dass neben einigen Häusern die dekorativen Holzbeiglein plötzlich gigantische Formen annehmen und dass in den Lokalzeitungen Waldstücke auf einmal so gesucht sind. Alte Kohlenkeller erhalten wieder ihre angestammte Funktion. Wurden sie wohl rechtzeitig aufgefüllt? Die Kohlevorräte schwinden, die Preise steigen

Sollten verzärtelte Gemeindeglieder gewissen Energiesparmassnahmen nicht gewachsen sein, haben wir jetzt ja einen Doktor, dessen erste Patienten bereits Lobeshymnen verbreiten. Und finden tut man ihn bestimmt, die Hinweistafel an der Dorfstrasse ist auch für Kurzsichtige gross genug.

Ist er wohl der grassierenden Tennisarm-Epidemie auch gewachsen? Vor lauter Freude über den neuen Tennisplatz so quasi 'vor der Haustüre' ist es einigen Fans entgangen, dass 'mittelalterliche' Gelenke langsam an neue Bewegungen gewöhnt werden müssen.

Und wieviele verschweigen wohl Rückenschäden, die sie sich bei harter Fronarbeit an Samstagen zugezogen haben? Die Fundamentgräben des Tennishauses mussten teilweise mit Pressluft aus dem Fels gebohrt werden, und das Planieren der Aushubhaufen glich der Reihenarbeit einer Strafkolonie.

Es ist zu hoffen, dass der Kitt, der bei solch gemeinsamer Anstrengung entsteht, mindestens drei Komponenten aufweist, zum Beispiel Toleranz, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit.

do.



SENIOREN-MITTAGESSEN

Mittwoch, 28. Nov., 12.30 Uhr im Sonnenhof.

Wir heissen alle Männer und Frauen im AHV-Alter herzlich willkommen.

*

Anschliessend

ALTERSNACHMITTAG, 14 Uhr

Mit Schülern der 6. Klasse und einer Flötengruppe feiern wir Advent. Weihnachtsbilder der Holzdecke in der Kirche Zillis.

*

ADVENTABEND FÜR FRAUEN

Dienstag, den 11. Dezember um 20 Uhr
im Restaurant Sonnenhof.

Wir laden Sie alle recht herzlich ein, auch Nichtmitglieder sind willkommen. Bei Kerzenlicht wollen wir Adventslieder singen und so etwas Weihnachtsstimmung herbeilocken (bitte Kirchengesangbuch mitbringen).

Zum letzten Mal dürfen wir bei Familie Wälti die Gastfreundschaft geniessen. Der Landfrauenverein

*

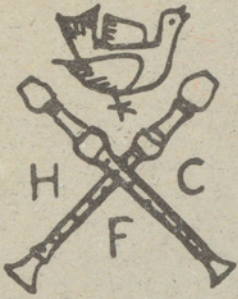
WALDWEIHNACHT, SONNTAG, 16. DEZEMBER

Besammlung aller Teilnehmer 19.15 Uhr beim Nordeingang des Schulhauses 'Chapf'. Marsch durch den Wald mit verschiedenen Stationen. Dann Lichterzug zum Christbaum in der Kirche. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen. Ein Extrablatt folgt noch.

*

CHRISTNACHTFEIER, 24. DEZEMBER, 22 UHR IN DER KIRCHE

Meditation über das Weihnachtsbild des flämischen Malers Hugo van der Goes, Musik und Lieder eines eigens für diese Feier gebildeten Chores. Sie sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.



BLOCKFLÖTENUNTERRICHT

Viele Kinder wollen in der Schule das Blockflötenspiel erlernen. Gewöhnlich wird in der 2. Klasse mit dem Unterricht begonnen. Vielfach bringt jedes Kind eine andere Flöte in den Unterricht: Deutsche Bohrung, Barockbohrung – die Griffe sind verschieden, auch die Tonhöhe stimmt nicht überein. So wird der Unterricht kompliziert und unnötig erschwert, und ein schönes Zusammenspiel ist nicht möglich.

Aus diesen Gründen müssen künftig alle Flötenschüler mit H.C.-Fehr-Blockflöten (C-Schulflöten) ausgerüstet sein. Diese Instrumente sind leider in den Musikalienhandlungen nicht erhältlich. Ich nehme aber gerne Bestellungen auf. Die Flöte kostet ca. Fr. 38.--.

L. Baltensperger-Spälti, Tel. 30 11 57

AD-HOC-CHOR FÜR DIE CHRISTNACHTFEIER

Wer hätte Freude, in einem Ad-hoc-Chor mitzusingen? Er wird geleitet von einem jungen Mathematiker, der im Frühjahr ein Musikstudium beginnt. Einige Instrumentalisten werden mitwirken. Folgende 3 Proben sind vorgesehen: Mittwoch, 5. und 12. Dezember, Dienstag, 18. Dezember, 20 Uhr in der Kirche.

WINTERHILFE

Die Winter- und Familienhilfe Winterthur-Land bittet auch dieses Jahr um Zuwendungen, um Mitmenschen, die vorübergehend in eine Notlage geraten sind, unterstützen zu können. Es findet ein Sternenverkauf statt. Behinderte junge Menschen haben die hübschen Sterne verpackt (PC 84 - 2623).

MITTEILUNG

Meldung

bei Tollwutverdacht: Tel. 44 11 77

bei Wildunfällen: Tel. 44 15 32

VERANSTALTUNGEN / TERMINE

SA	24.11.	Unterhaltung Turnverein (Wiederholung)
SO	25.11.	Abendgottesdienst, 20.00 h, in der Kirche
MO	26.11.	FDP-Stamm, ab 20.00 h, Rest. Hofacker
MI	28.11.	Senioren-Mittagessen, 12.30 h, Restaurant Sonnenhof
MI	28.11.	Altersnachmittag, 14.00 h, Restaurant Sonnenhof
SO	2.12.	Advents- und Familiengottesdienst, 9.30 h, in der Kirche. Chilekafi
DI	11.12.	Adventsabend für Frauen, 20.00 h, Restaurant Sonnenhof
SO	16.12.	Waldweihnacht, 19.15 h, Schulhaus Chapf
MO	24.12.	Christnachtfeier, 22.00 h, in der Kirche
SO	30.12.	Jahresschlussgottesdienst, 9.30 h, in der Kirche. Chilekafi

OCCASIONSBÖRSE



- Gute Schnallen-Skischuhe, Grösse 42, nur 1 Winter getragen Tel. 30 13 94
- Günstig 1 Garage-Kipptor 400 x 200 cm, mit einseitigem Seilzug, geeignet Neubau, Remisenabschluss Tel. 30 13 35
- Die Rosensaison ist vorbei. Vom Dez. - April verkaufen wir Schalen mit blühenden und Grünpflanzen Tel. 30 12 45
- Zu kaufen gesucht: Puppen-Ausgangswagen, evtl. mit Sichtfenster Tel. 30 13 94
- Zu mieten gesucht: Raum für Modelleisenbahn Tel. 30 12 50 abends
- Entflogen Mohrenkopf-Papagei. Oberseite grün, Bauch gelb/orange, Kopf dunkelgrau. Länge 24 cm Tel. 30 12 91
- Auf Weihnachten sind Blautannen-Christbäume erhältlich Tel. 30 12 13

Das Mitteilungsblatt Nr. 104 erscheint am 21. Dezember 1979. Beiträge sind bis spätestens am Sonntag, 16. Dezember 1979, 18.00 Uhr, an Herrn K. Hunziker erbeten.

